

Rübezahl steckt in einem Geldbeutel.

Im Kriege hatte sich ein Lieferant sehr viel Geld erworben, um das er die armen Bewohner einer kleinen Stadt durch Betrügerei gebracht hatte. Mit seinem vollen Geldsack reist er nun hoch vergnügt über das schlesische Gebirg und besteigt auch die Schneekoppe. Da mit einem Male klingt und lärmt es in dem Geldbeutel, daß er ihn erschrocken hervor zieht, aber nichts weiter darin findet, als das Geld, welches er auf schlechtem Wege an sich gebracht. Er steckt nunmehr den Beutel wieder ein, kann aber kaum zwei Schritte gehen, als es so schrecklich darin rumort und lärmt, daß er ihn abermals öffnet, um nachzusehen. Das wiederholt sich so lange und immer stärker, daß er endlich, von Furcht und Schrecken gequält, den Beutel auf die Erde fallen läßt.

So rasch er sich aber auch wieder darnach bückte, um ihn aufzuheben, so war er doch spurlos verschwunden, und der geprellte Betrüger mußte traurig abziehen. Am andern Tage brachte ein fremder Bote dem Bürgermeister jener Stadt, an deren Einwohnern der Lieferant seine Schelmstreich verübt hatte, den Geldsack mit dem Bedeuten, ein stattlicher Mann habe ihm denselben auf dem Gebirg gegeben und hierher tragen heißen. Nachdem der redliche Bote gut belohnt worden